

LOKALES

Namen müssen her

Halbzeit bei der Sozialen Stadt Hallschlag – Bürgerbeteiligung geht weiter

Im fünften Jahr ist die „Soziale Stadt“ im Hallschlag, und damit knapp über die Halbzeit hinaus. Langsam sieht man Ergebnisse, nicht nur auf den Plänen. Weiterhin sind die Bürger dabei gefragt, ihren Stadtteil mitzugestalten – und Namen zu finden.

LAURA KOHLMANN

■ HALLSCHLAG

Regina Erben, bei der Stadt Stuttgart zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Sozialen Stadt, Ulrike Bachir und Gritta Rotter vom Amt für Stadtplanung und -erneuerung sowie Antje Frits und Andreas Böhler vom Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner berichten vom derzeitigen Stand. Den Durchgangsverkehr entschärfen, das hat oberste Priorität für die Bewohner des Hallschlags, hat die Bürgerbeteiligung „Freiraumkonzepte“ gezeigt. Es soll einen Rückbau der vielbefahrenen Straße geben, die mitten durch den Stadtteil verläuft, zugunsten von Fußgängern und Radfahrern, verkehrsberuhigte Bereiche und eine Zusammenführung der östlichen und westlichen Wohngebiete. Die Vorplanung ist fertig, Anfang/Mitte 2014 soll wohl mit dem Bau angefangen werden. Zunächst geht es um zwei Planungsabschnitte: den von der Kreuzung Hallschlagstraße/Am Römerkastell bis zur Altenburger Steige und vom selben Punkt aus bis zum Nastplatz. Die Haltestelle an der Altenburger Steige wird nach oben verlegt auf den neu zu bauenden Platz an der Kreuzung zur Rommelstraße. Er soll einen Bereich für die Kinder bieten, die dort auf den Bus warten, und auch allen anderen die Möglichkeit geben, sich dort aufzuhalten. Ein Landschaftsarchitekt ha-



Die neue Treppe verbindet den Hallschlag mit dem Neckartal und erlaubt direkten Zugang zur Stadtbahnhaltestelle Kraftwerk Münster. Einen Namen braucht sie noch.

Foto: Iako

be mit Bürgern geplant, die Projektgruppe sei noch an der Gestaltung dran, so Andreas Böhler. Im Sommer soll es eine Bürgerbeteiligung für den Platz geben, denn es muss noch ein Name her. Der Nastplatz muss nicht neu gebaut werden, einen Namen hat er auch bereits – doch tun muss und soll sich

hier viel. Mitte August wurde der Kiosk abgebrochen, der „vielen ein Dorn im Auge war“, so Frits. Noch ist offen, wie der zentral gelegene Platz, den viele Kinder auf dem Weg zur Schule passieren, künftig aussehen soll. Es wurde eine Tafel aufgestellt, auf der Wünsche notiert werden konnten. Schwimmbad,

Eisdiele oder Café etwa sind da zu lesen. Zur Auftaktveranstaltung der Nastplatz-Bürgerbeteiligung am 16. Oktober sind 21 Hallschlag-Bewohner gekommen. Sie „wünschen sich vor allem mehr Ruhe und eine parkähnliche Gestaltung, bessere Beleuchtung, weniger Hundekot, einen Briefkasten,

Infos zu den Römern und einzelne Sitzgelegenheiten – aber keine Bänke zum Hinlegen-, außerdem eine bessere Einsehbarkeit zur sozialen Kontrolle. Der Großteil der Anwesenden war gegen einen Spielplatz“, so Rotter. Als nächstes sollen die Kinder der nebenan gelegenen Carl-Benz-Schule zu ihren Vorstellungen des Platzes befragt werden. Ein Landschaftsplaner soll Entwurfsvarianten erstellen, mit denen Anfang des nächsten Jahres zu rechnen ist. Fertig gestellt ist seit Sommer die neue Treppe, die von der Hartensteinstraße hinunter zur Haldenstraße und damit direkt zur Stadtbahnhaltestelle „Kraftwerk Münster“ führt. Einen Namen braucht sie noch, ebenso wie der Verbindungsweg von der Straße Am Römerkastell und der Düsseldorfer Straße. Startschuss für die Namensgebung ist am 26. Oktober beim Tag der offenen Tür im Stadtteilbüro.

INFO

Am Freitag, 26. Oktober, lädt das Team „Zukunft Hallschlag“ von 15 bis 19 Uhr zum Tag der offenen Tür in und um das Stadtteilbüro in der Düsseldorfer Straße 25 ein. Es gibt Informationen zu allen Projekten der „Sozialen Stadt“. Außerdem werden die Bürger um Namensvorschläge gebeten für zwei Wege: Die neue Trepfenverbindung im Travertinpark zur Stadtbahnhaltestelle U14 und den Verbindungsweg zwischen der Straße Am Römerkastell und der Düsseldorfer Straße, der hinter der Raufutterscheune verläuft. Alle Straßennamen, die es in Stuttgart schon gibt, sind ausgeschlossen. Wege können auch nach einer bereits verstorbenen Person – mit untadeligem Ruf – benannt werden.